Günter Menge wurde am 9.1. 1936 in Berlin geboren. Er lernte nach der Schule Maschinenbauschlosser und heuerte danach bei der griechischen Reederei Onassis als Ingenieurassistent an. 1959 führte ihn die Liebe in den Ostteil Berlins. Hier machte er seinen Handwerksmeister und arbeitete in einem VEB.
1973-1975 startete er seinen ersten Versuch im Einzelhandel und übernahm eine Konsum-Eisenwarenhandlung in der Grünberger Straße in Berlin- Friedrichshain. Seine Begabung zeigte sich bereits: er konnte den Umsatz jedes Jahr verdoppeln.
Dann ging er nochmals für ein Jahr als Hauptabteilungsleiter in einen großen Berliner VEB, wo er der DDR Devisen einbringend, effektive Umgestaltungen einleitete.
Am 1. März 1976 eröffnete er dann seinen Laden für Eisenwaren, Werkzeuge und Siedlerbedarf in der Niederschönhausener Dietzgenstraße 11 als privater Kommissionshändler. Seine Verkaufsangebote richtete er nach den Bedürfnissen der Kunden der Umgebung ein, nahm direkten Kontakt zu Hersteller- und anderen Betrieben auf, von denen er direkt die Waren bezog.
Ab Frühjahr 1977 richtete er einen Ausleihdienst für Rasenmäher und Bohrmaschinen ein, später den An- und Verkauf von Werkzeugen und Maschinen, 1979 den ersten kostenlosen Lieferservice im Osten Berlins und warb wirkungsvoll in den Schaufenstern seines Ladens oder der Gestaltung seiner Lieferwagen, zuerst eines Oldtimers von 1938, einem Dreiradwagen, den er später für eine Spendenaktion versteigerte. Gute fachliche Beratung durch ihn und seine gut ausgebildeten Mitarbeiter waren in diesem Laden eine von den Kunden hochgeschätzte Selbstverständlichkeit.
Ab 1980 erscheinen regelmäßig alle 14 Tage Beiträge mit Tipps oder Maschinenempfehlungen von Günter Menge im Heimwerker-Magazin.
1988 war der Laden von Günter Menge das bekannteste Eisenwarengeschäft Ostberlins. Er erzielte 4,2 Mio. DDR-Mark Umsatz im Jahr, hatte 13 Beschäftigte, 70m^2 Verkaufsfläche und 200m^2 Lagerraum.
1989 war er der erste Sprecher von 12000 privaten Händlern in der Industrie- und Handelskammer der DDR.

Die politische Wende machte es erforderlich, mit Fleiß und Phantasie umzulernen, die Gesetze der Marktwirtschaft zu studieren und die Erkenntnisse schnell im eigenen Betrieb umzusetzen. In einem Artikel vom Oktober 1992 schreibt Günter Menge dann: „Wir, das ist meine Familie und ein Team von sechs Angestellten und zwei Lehrlingen, sehen jetzt den Erfolg unserer Arbeit. Der Umsatz stimmt und viele Kunden, die in Richtung Nord und Süd fremdgingen, kommen wieder."
Im selben Jahr hatte er gegenüber seines alten Ladens, in der Kurt-Fischer Straße 4/6 (1992 umbenannt in Hermann-Hesse-Straße), einen größeren Laden mit 300m^2 Verkaufsfläche, 100m^2 Nebenfläche auf einem Grundstück von 1600m^2 eröffnet.
1995 dann wieder eine Erfindung von Günter Menge: ein Selbstbedienungsautomat mit 120 Kleinartikeln vor seinem Geschäft.
Auch wie zuvor ging ihm über den Erfolg seine Menschlichkeit nicht verloren. So stattete er im selben Jahr das Ossietzky-Gymnasium mit neuen Toilettenbrillen aus – als Spende.
Mit 74 Jahren, im März 2001, beendete Günter Menge diese Erfolgsgeschichte, er schloss mit Wehmut sein Geschäft und genießt nun seinen Ruhestand.